

Und wenn der Donner oben braust,
Der Himmel steht in Gluthen,
Die Höll' ihm um die Ohren sanft,
Das soll ihn nicht entmuthen.

Ihm muß die Welt in seiner Brust,
In seinem Leben liegen;
Er muß in Leid und muß in Lust
Sein eigen Herz besiegen.

Und stetig ernst und stetig treu
Muß er sein Werk vollbringen,
Und muß im Leben frank und frei
Nach allem Edlen ringen.

So soll er aus dem Erdenthal
Den Weg zum Himmel wandeln,
Und soll im heiligen Gottesstrahl
Stets recht und rechtlich handeln.

Das ist der ächte starke Mann,
Der so durch's Leben gehet,
Der so auf seiner Lebensbahn
Gleich einem Sichbaum stehet.

Clemens August

v. Droste-Bischering, Erzbischof von Köln † 1845.

65. St. Johannes.

St. Johannes, der Evangelist, kam einst in eine Stadt, und da sah er einen Jüngling, schön von Gestalt und jung an Jahren. Der Jüngling aber war ein Heide. Und St. Johannes lehrte ihn, und taufte ihn, und führte ihn zum Bischof der Stadt, und sprach zu diesem: „Nimm den Jüngling auf in dein Haus, und erziehe ihn, und mache aus ihm einen würdigen Priester.“ Der that es, und St. Johannes ging weiter. — Nach etlicher Zeit kam der heilige Apostel wieder in die Stadt, und ging in das Haus des Bischofs und sprach zu ihm: „Wo ist der Jüngling, den ich dir übergeben habe?“ Da fing der Bischof an zu weinen, und sagte: „Der Jüngling, der ist todt.“ Desß wunderte sich St. Johannes. Der Bischof aber fuhr